



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

252 (3.6.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90459)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse  
**Journal Mannheim.**  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2021.  
Abonnement:  
70 Pfg. monatlich.  
Eringerlohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag Nr. 842 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonad-Beile . . . 20 Pfg.  
Inwärtige Inserate . . . 25  
Die Kolonnen-Beile . . . 60  
Einzelnummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Beiratordlich für Politik  
Dr. Paul Garos,  
für den lokalen und proz. Teil:  
Ernst Müller,  
für Theater, Kunst u. Feuilleton:  
Georg Buchner,  
für den Informativteil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag von  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei, (Erlöse Mannheim  
Eisenbahn-Station.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum der katholischen  
Bürgerschule.)  
Erschienen in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 577. (III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.  
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Billigkeits: Nr. 815.  
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Nr. 252

Montag, 5. Juni 1901.

(Abendblatt.)

### „In russischen Diensten“.

Als der Kaiser den Trinkspruch ausbrachte, wegen dessen Veröffentlichung jetzt eine Untersuchung eingeleitet ist, verlas er bekanntlich auch ein wohlwollendes Telegramm des Zaren. Nach dem vom Wolff'schen Bureau verbreiteten Fassung lautete der erste Satz: „Für die Dienste in China sage ich Ew. Majestät herzlichen Dank.“ Der — vermutlich französische — Originaltext des Telegramms ist nicht bekannt geworden, die Wendung „für die Dienste“ klingt aber in ihrer Trockenheit so befremdend, daß man sie kaum für zutreffend halten kann. Wie sehr sie Anstoß erregen muß, bezeugt die Zuschrift eines alten Freundes unseres Volkes, worin es heißt: „Es ist ja allerdings sehr wahrscheinlich, daß die Russen, Diplomaten, Heer und Volk, der Ansicht sind, daß unser Kaiser mit seiner Armee und Flotte Rußland bestens bedient hat. Sicherlich hätten die Russen ohne die deutsche Truppenleistung nach Peking kein so leichtes Spiel in der Mandchurie gehabt. Durch das Eingreifen Deutschlands sind die Moskowiter in die angenehme Lage versetzt worden, eine bedeutende Eroberung machen zu können ohne förmlich den Krieg zu erklären. Wir haben ihnen also tatsächlich Dienste geleistet. Aber der Zar hätte das unbedingt in einer offiziellen Depesche in den deutschen Kaiser nicht plump und unumwunden aussprechen sollen. Warum hat er nicht von Diensten gesprochen, die der gemeinsamen Sache in China erwiesen worden sind? Es hätten sich gewiß in der diplomatischen Sprache noch andere Ausdrücke gefunden, um den Begriff des Bündnisses der europäischen Kultur zu umgeben, den der Zar augenscheinlich aus Rücksicht auf China nicht gebrauchen will. Für unser Gefühl ist der Ausdruck der Depesche jedenfalls beleidigend, und unser Kaiser hätte dieselbe nicht verlesen sollen, ohne zugleich seine Antwort bekannt zu machen, die mit gleichem Recht für die russischen Dienste danken konnte, zum grando salus zu verstehen: Unser Kaiser darf sich dafür bedanken, daß es ihm durch die Entfaltung russischer Truppenmacht auf chinesischem Boden erleichtert worden ist, für die Ermordung des deutschen Gesandten und für die Vernichtung und Schädigung deutschen Lebens und Eigentums, vor Allem für die Verletzung deutscher Ehre, Genugthuung und die Versicherung des Erfolges zu erlangen. Jetzt post festum müssen auch wir durchaus die Fiktion fallen lassen, als hätte es sich um einen Krieg oder eine Expedition Verbündeter gehandelt. Wir haben auf eigene Faust gehandelt, was unsere Ehre (leider wohl nicht Alles, was unser Interesse) verlangt und dürfen uns nun bei den andern Mächten bedanken, daß sie durch eigene Interessen veranlaßt, sich theilweise mit uns über eine diplomatische und militärische Kooperation verständigt haben. So haben also alle Andern uns eben solche Dienste erwiesen, wie wir den Russen.“

Wir können uns diesen Ausführungen nur anschließen. Selbstverständlich muß es als ausgeschlossen gelten, daß der Zar andere Dienste gemeint hat als die, die der gemeinsamen Sache erwiesen wurden; wenn er auch tatsächlich der Einzige ist, der bei dem chinesischen Geschäft profitiert hat. Man sollte aber auch nicht den Schein aufkommen lassen, als habe der Zar sich dem deutschen Kaiser gegenüber eine Zweideutigkeit in der Form gestatten dürfen; um so weniger, als man Beispiele

dafür hat, daß der Zar es mit der Form nicht immer so genau nimmt, wie es wünschenswert wäre.

Die Depesche des Zaren hat nach dem Pariser „Figaro“ einen von dem ursprünglich verbreiteten Texte etwas abweichenden Wortlaut. Danach lautet sie:  
Ich danke Ew. Majestät für die großen Dienste, die Sie in der chinesischen Frage geleistet haben. Graf Waldersee hat seine schwierige und undankbare Aufgabe mit großer Geschicklichkeit und großem Takt gelöst, und ich verleihe ihm meine Sympathie.  
Die Fassung klingt ja etwas besser, aber auch nicht gerade schmeichelhaft. Auch von dem Trinkspruch veröffentlicht der „Figaro“ einen „amtlichen Text“, der in der Form von dem des Lokal-Anzeigers stellenweise abweicht, jedoch ungefähr denselben Sinn hat.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. Juni 1901.  
Die Zollkonferenzen.

Morgen finden sich die Minister der fünf Mittelstaaten in Berlin ein zu einer Konferenz mit dem Reichszollminister, den Staatssekretären und den preussischen Ressortministern über die Grundlagen der zollpolitischen Vorlagen. Aus der Meldung, daß die Erzlegationen von zahlreichen Räten begleitet werden, muß man entnehmen, daß die Konferenzen sich auf mehrere Tage erstrecken werden. An sich sind solche mündliche Erörterungen der leitenden Minister vor der Einbringung eines Gesetzesentwurfs keine Neuierung. Fürst Bismarck war sogar einmal geneigt, für alle bedeutenderen Vorlagen ähnliche Vorkonferenzen durch die Geschäftsausschüsse des Bundesrats festzusetzen. Im gegebenen Falle aber charakterisiert sich die Einberufung der Konferenz als einen Akt der Verlegenheit, hervorgerufen durch die Art und Weise, wie Graf Pofadomsky in den Vorbereitungen der Zollvorlage die Karte festgehalten hat. Die Staatssekretäre Graf Pofadomsky und Herr v. Thielmann sind uneinig. Der Staatssekretär des Reiches hat eine bestimmte Stellung nicht genommen und der Reichszollminister ist für allgemeine, jeder Auslegung fähige Erklärung nicht hinausgetreten. Im Gegensatz zu Herrn Müller ist sein Buch noch unaufgeschritten. Noch nicht einmal, so meint Abg. Barth in der „Nation“, das interessante und wichtige Kapitel: Zoll- und Handelspolitik, ist bisher aufgeschritten. Möglicher Weise sind die Blätter sogar noch unbeschrieben. Selbst in der grundsätzlichen so bedeutsamen Frage des Doppelzolls scheint der Herr Reichszollminister noch, wie die Amerikaner sagen, on the fence — auf dem Zaun — zu sitzen. Selbstverständlich läßt sich bei solchen Konferenzen nicht das ganze Zollarsystem durchsprechen. Man wird es wohl bevorzugen lassen bei der grundsätzlichen Erörterung über die Frage des Doppelzolls und inwieweit die Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle gehen soll. Es heißt, die Konferenz solle sich auch mit der Reichsfinanzreform befassen. Ueber ein paar Randbemerkungen wird man da aber kaum hinauskommen.

### Zweijährige Dienstzeit in Frankreich.

Wie der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau kürzlich im Heeresauschusse des Senats andeutete, verzichtet die Regierung

darauf, irgend etwas für die Einführung der zweijährigen an Stelle der dreijährigen Dienstzeit zu thun, und will sie dem Wahlkörper bei der nächstjährigen Erneuerung der Kammer die Entscheidung über die wichtige Frage überlassen. Ihre Gegner behaupten nun, im Grunde gebe sie den Plan ganz auf, nicht freiwillig, sondern gezwungen, gezwungen durch den Bundesgenossen im Norden, von dem der Minister des Reiches des Delcassé bei seinem letzten Besuche in Petersburg gemessene Weisungen erhalten haben soll.

### Der Kampf bei Blakfontein.

(Von unserm Korrespondenten.)

London, 1. Juni.

Die englischen Staatsmänner haben sich mit ihren hochtrabenden Redensarten, die sie hin und wieder bei offiziellen Gelegenheiten über den bösen Krieg in Südafrika von Stäbel lassen. Es ist gerade eine Woche, daß Herr Chamberlain zum Preise und zum Lobe seines lieben Lord Milners das holze Wort von den „letzten glühenden Funken unter der Asche“ sprach, womit er seinen Zuhörern weismachen wollte, daß der Kriegsbrand tatsächlich vollständig am verlackern sei und wohl bald gänzlich ausgelöscht sein würde. — Auf diese geradezu kindische Phraserei brachte gestern der Draht die einzig richtige Antwort, und noch bevor das Kriegsbüro mit der so anglich knapp gehaltenen Depesche Lord Ritzingers heraufkam, lagen bereits andere Meldungen vor, die von einer sehr häßlichen Niederlage der Engländer bei Blakfontein sprachen und auch sehr schwere britische Verluste bereits spezifizierten. Die Folge hiervon war, daß am Kriegsbüro in der Wall sich die Szenen wiederholten, wie sie vor mehr als Jahresfrist nach den zahlreichen englischen Niederlagen an der Tagesordnung waren, zumal die offiziellen Verlautbarungen der letzten acht Tage beängstigend hohe Ziffern aufwies.

Ueber die eigentliche Schlacht bei Blakfontein liegen bis zur Stunde nur ziemlich beschränkte Nachrichten vor, da die Censur gerade in den letzten Tagen mit rücksichtslosster Schärfe an der Arbeit ist. Ritzinger selbst geht in seiner Anrede sogar so weit, daß er nicht einmal den Ort genau spezifiziert, so daß man sich in London den Kopf darüber zerbricht, welches von den vielen Blakfontain der Schaulplay des Kampfes gemeint sein mag. Wertwürdigerweise entscheiden sich die meisten Kreisläufer für die Stadt Blakfontein, welche einige Meilen südlich von Heidelberg an der Johannesburg-Durban-Eisenbahnlinie gelegen ist; aber diese Lokalisierung hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich, da nicht recht einzusehen ist, weshalb Delarey sich plötzlich südlich vom Witwatersrand-Bezirk befinden soll. Dies wäre höchstens dahin erklärlich, daß Delarey in Kooperation mit den übrigen Burenfreikämpfern eine Diversion ausführen wollte, welche Louis Botha, De Wet oder den südlich operierenden Burenkommandos zuzugehen sollte. — Es ist jedoch viel wahrscheinlicher, daß die Schlacht bei Blakfontein im Rustenburgbezirk, westlich von Krügersdorp, in jenem Theile des Kriegsschauplatzes stattfand, den die Engländer bisher tatsächlich überhaupt noch nicht zu behaupten in der Lage gewesen sind. Unsere eigenen Informationen besagen, daß Delarey mit hartnäckigstem Nachdruck seinen Angriff auf die Brigade Dixon in dieser

die edlen Seelen hatten sich verhanden. Als Ritzinger dann nach den Vereinigten Staaten kam, um die nöthigen Finanz-Angelegenheiten zu treffen, begab er sich, nachdem er mehrfach anderwärts vergeblich angepöcht, zu Wharton Barker, um ihm die Konzeptions-Angelegenheit vorzulegen. Barker fragte ihn: „Warum kommen Sie gerade zu mir?“ — „Weil Sie ein Gentle sind!“ erwiderte Ritzinger. — „Ich ein Gentle? Woher wollen Sie das wissen?“ — „Weil Sie einen hohen russischen Orden besitzen, und die russische Regierung nur an außerordentlichen Männern, an Genies, Orden verleiht.“ Ritzinger hatte Wharton Barker bei seiner schwachen Seite gepöcht und Barker war sein Mann. „So arbeitete“ dieser geniale, in seiner Art einziges Glanzsticker.

— Professor Morfelli und der Spiritismus. Dem „Berl. Tagbl.“ zufolge finden zur Zeit innerhalb eines Komitees von Gelehrten zu Genua „Scienze“ mit der bekannten Eusapia Palladino, dem Medium Lombroso's, statt, wo laut den periodischen Verlautbarungen des „Secolo XIX.“ die ungläublichsten Dinge geschehen sollen: Geistesarten, Stühle, Klammern, Schreibmaschinen (15 Mill. Jahre) fliegen nur so durch die Luft, und der Felsen und Wunder ist kein Ende. Da diese in der Presse eingehend erörterten Dinge natürlich das Interesse der Öffentlichkeit hart beschäftigen, so erklärt heute der berühmte italienische Psychiker Professor Morfelli in einem öffentlichen Briefe: „Er müsse die Wirklichkeit der meisten dieser Phänomene zugeben, schließe aber als Erklärungsfaktor den sogenannten Spiritismus unter allen Umständen aus.“ Seine Ansicht über die seltsamen Vorgänge will Morfelli seinerzeit in einer kritischen Schrift veröffentlichen.

— Auf einer Hochseereise in den Abenseealpe schickte. Auf Pelagade an der Rhone wird berichtet: Eine junge Frau von zwanzig Jahren, Madame Dalen, die mit ihrem Gatten auf der Hochseereise war, ist in den Abenseealpe gestorben. Sie hatte sich in der Verwunderung des gigantischen Schaulplatzes zu weit an den Rand des Felsens vorgewagt und wahrscheinlich durch das Kränzen und den Abstieg der rauen Felswand der Wasserhose einen Schwund anfall bekommen. Vor Sturz in die Tiefe um Absturzplatz in Meereserhöhe so plötzlich, daß der junge Mann gar nicht wahrnahm, wohin seine Frau plötzlich verschwand sei. Die Unglückliche

### Tagesneuigkeiten.

— Für die Gräfin von Montague wird von einer bekannten Pariser Firma ein unterirdisches Fahrzeug gebaut. Falls dieser Versuch ein Erfolg sein würde, so wäre die Lösung des Problems, ob Unterseeboote möglich sind, in denen Leute so bequem wie in einem Vergnügungsdampfer leben können, mit einem Roman aus der Gegenwart verknüpft. Die Gräfin soll der Welt und der Gesellschaft, in der sie eine so glänzende Rolle gespielt hat, würde geworden sein und sich entschlossen haben, auf die gewöhnlichen Freuden des Lebens zu verzichten. Da sie nun viel Geld und Erfindungsgabe besitzt, sucht sie die Einsamkeit unter der Oberfläche des Mittelmeeres in dem unterirdischen Fahrzeug „Le Nid“. Sie selbst ausherte sich über ihren Plan: „Mein einziger Wunsch ist, so wenig wie möglich mit der Welt in Berührung zu kommen. Da man aber keinen Ort findet, wo Einbringung sich nicht doch einem aufhängen, kam mir der Gedanke, daß ein Leben unter dem Ozean meinen Geschmack am besten befriedigen würde. Nach eingehenden Überlegungen hat es eine Pariser Firma unternommen, für mich eine unterirdische Nacht zu bauen, die hoffentlich bis zum Herbst fertig sein wird. Mein Schiff wird die Form einer Cigarre haben, etwa 150 Fuß lang und 24 Fuß breit sein. Es besteht aus zwei dicht zusammengedrückten Schiffkörpern, wodurch es eine große Widerstandskraft erhält. Ich werde anderthalb Tage unter dem Wasser bleiben können. Besonders bei schlechtem, stürmischem Wetter werde ich unter der Oberfläche des Wassers fahren, da in einer Tiefe von 75 Fuß bekanntlich vollständige Stille herrscht. Im unteren Theile der Nacht befinden sich die Wasserbehälter, die gefüllt werden können und ermöglichen, in verschiedenen Tiefen zu fahren. An Bord wird Alles durch Elektricität geregelt, die auch die Wasserbehälter leert, so daß ich an die Oberfläche kommen kann. An der Unterseite des Schiffes befindet sich eine Röhre, deren Seiten Krallenplatten sind. Diese erlaubt einem hängen, elektrischen Schwimmreifen, der das Meer an einige Entfernung hin erleuchtet. Die Krallenplatten sind sehr dick, um dem Druck des Wassers zu widerstehen, und auch mein Salon wird solche Platten erhalten. Die Schraube wird durch Elektricität getrieben; mein Fahrzeug soll eine große Geschwindigkeit haben. Die Ausstattungen der Nacht wird so bequem wie möglich sein. Außer dem Mannschaftsräumen habe ich

einen Salon, der gleichzeitig Bibliothek ist, ein Eßzimmer, eine elektrische Küche, zwei Schlafzimmer, einen Vorrathskammer unter der Küche und ein Badezimmer. Als Beleuchtung dienen elektrische Vogenlampen. Eine Plattform auf Deck lasse ich durch Geländer absondern, so daß ich mich sonnen kann, wenn ich wieder an die Oberfläche komme. Ich beabsichtige, im nächsten Winter meine Reise mit der Befahrung des Mittelmeeres und der Gegend der griechischen Inseln zu beginnen, dann will ich die ganze Küste Syriens und Aegyptens und den Bosporus aufsuchen. Dieses unterirdische Fahrzeug soll mein Heim werden.“ Wo die komplizierten Maschinenräume, die solche unterirdischen Boote haben müssen, untergebracht werden, wird nicht angegeben. Es ist überhaupt fraglich, ob ein solches Unterseeboot so gebaut werden kann, daß es unter Wasser tauglich ist. Auch war man bisher immer der Meinung, daß ein längeres Leben unter der Oberfläche des Wassers die Gesundheit schädige. Andererseits hat freilich auch der Amerikaner Holland, der Erfinder eines brandbaren Unterseebootes, kürzlich ein Zukunftsbild entworfen, in dem er annahm, daß besonders für längere Tiden wie für den Verkehr über den Kanal das Unterseeboot allein noch Verwendung finden würde.

— Von dem kürzlich in America verstorbenen polnischen „Grafen“ Mikiewicz, einem Alberto's-Abenteurer und Universal-Finanzgenie, zirkuliren Anketen in Umlauf, welche seine Schlagsfertigkeit, Geschicksgewandtheit und sein instinktives Veranschaulichen seltener von Persönlichkeiten, mit denen er „Geschäfte“ zu machen wünschte, auf das Amüsante hinarbeiteten. Zur Zeit, da er sich um gewisse Angelegenheiten in China bewährte, hatte er u. A. auch eine Audienz bei dem damals allmächtigen Si-Hung-Tschang, ohne dessen Bewilligung er nicht durchreisen konnte. Der Vierlösig empfing ihn freundlich und hobte aufmerksam an, was Mikiewicz zu sagen hatte. Dann meinte er lächelnd: „Hm! Sie wollen uns auch große Wohlthäteren erweisen, China beglücken und unsere Kultur auf eine höhere Stufe bringen.“ Mikiewicz begriff den kritischen Namen sofort, er war aber der Situation gewachsen. „Wohlthäter? Keineswegs!“ erwiderte er prompt, „Ich will Geld machen, und das ist hier hauptsächlich zu holen.“ Si-Hung-Tschang lachte, reichte dem Polen die Hand und sagte: „Sie sind der erste Fremde, der mir die Wahrheit gesagt hat. Die Andern schreien menschenfreundliche Worte, um uns anzupöbeln.“ Und fortan waren die beiden die besten Freunde.



Charakteristisch wird von dem Vorstand des Alterthumsvereins für diese Fundstelle das Vorkommen vieler Amphoren bezeichnet, indem man an drei verschiedenen Stellen nicht weniger als 23 zu erhalten, über ein Meier hohe gläserne Gefäße dieser Art, die als Weinbehälter dienen, gefunden hat.

Kassel, 31. Mai. In der heutigen Sitzung des 8. Verbandsstages deutscher Thierärzte-Vereine wurde u. A. beschlossen, an den Bundesrath das Gesuchen zu richten, eine bestehende Reichsbehörde mit der Ueberwachung des Thierhandels und der Verhinderung der Thierquälerei zu betrauen und zu veranlassen, daß die Bescheide bei der Verabreichung von Thierärzten-Vereine Verbandstreter hinzugeht.

Strasbourg, 2. Juni. Ein tragisches Geschick scheint über der Familie des verstorbenen Agenten North in Handschuhheim zu walten. Die Gattin starb früh. Er selbst hatte vor einigen Monaten das Unglück, in Strasbourg bei der Rabenbrücke von der Straßenbahn überfahren zu werden, und starb an den erlittenen Verletzungen. Die Tochter, die in Wolfseim verheiratet war, fand ihren Tod in den Wellen. Nun hat der jüngste Sohn vor kurzem seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht, so daß von der Familie nur noch ein Sohn am Leben ist, der sich in Frankreich befindet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Repertoire der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Schauspielhaus: Dienstag, 4. Juni: Hedda Gabler. Mittwoch, 5.: Der Besuchender. Donnerstag, 6.: Ueber unsere Kraft, 2. Theil. Freitag, 7.: Die Braut von Messina. Samstag, 8.: Fuhrmann Henschel. Sonntag, 9.: Nachm.: Der Weineidbauer; Abends: Selmathy. Montag, 10.: Nora.

Opernhaus: Dienstag, 4. Juni: Die Africana. Donnerstag, 6.: Andine. Freitag, 7.: Italienische Oper Marcella Sembrich: Il Barbiere di Siviglia. Samstag, 8.: Die Meistersinger von Nürnberg. Sonntag, 9.: Die Jünglinge. Montag, 10.: Italienische Oper Marcella Sembrich: Don Pasquale.

Eine neue russische Universität. Zur Zeit herrscht in russischen wissenschaftlichen Kreisen eine starke Agitation zur Eröffnung einer Universität in der polnischen Stadt Wilna, die bereits früher eine Universität besaß, sie aber aus politischen Rücksichten verlor. Jetzt ist man nun in Rußland zu der Ueberzeugung gekommen, daß jene Landesheil unter den heutigen Verhältnissen dringender einer Hochschule bedarf.

Ueber eine Bach-Feder in Beethems berühmten amerikanischen Klavier. Es handelt sich allerdings nur um ein Beethems in Pennsylvania, aber die Beethems, die am 23., 24. und 26. Mai stattfanden, verdienten trotzdem in reichem Maße die Beachtung aller Musikfreunde.

Frhr. v. Stauffenberg. \* München, 3. Juni. Der ehemalige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Frhr. v. Stauffenberg ist auf seinem Gute Rippstein (Weißb.) gestorben. (Frhr. v. Stauffenberg, geb. 1834 zu Würzburg, gehörte dem Reichstage von 1871-93 an, dessen 1. Vizepräsident er eine Zeit lang war. Er gehörte zur national-liberalen Partei, machte aber 1880 die Sezession mit und schloß sich mit der Liberalen Vereinigung 1884 der deutsch-freimüthigen Partei an. Von der Reichspolitik hatte sich St. in den letzten Jahren mehr und mehr zurückgezogen, doch theilte er sich noch an den Arbeiten des bayerischen Landtags. Er gehörte zu jenen Liberalen, die ihr Liberalismus nie gehindert hat, in nationalen Fragen das Reichsinteresse nachdrücklich zu vertreten. D. R.)

Milderungsgrund an, denn diese habe ihre Erklärung in dem Streben der Angeklagten, ihre Knudschaft nicht zu verlieren. Erschwerend entzog der Gerichtshof, daß auch verheiratete Frauen zu der Angeklagten kamen, ferner zwei Schweftern, von denen die jüngere kaum über 14 Jahre alt war und bisweilen noch kurze Kleider trug.

Wie eine säuerliche Mutter ihren spielenden Kindern den Tod gab. Ein schreckliches Verbrechen wird aus Risse gemeldet. Dort erschien am Donnerstag Nachmittag ein kleines neunjähriges Mädchen auf der Feuerwache und erzählte, ihre Mutter habe sich mit ihren drei Geschwistern in der Deule ertränkt. „Ich heiße Margherita Ghondi,“ berichtete das Kind. Mutter ist schon lange Zeit immer so krankig gewesen. Heute Morgen, nachdem Vater auf Arbeit gegangen, zog Mutter uns vier Kinder an und nahm uns mit, eine Tante zu besuchen. Als wir auf die Brücke von Ganteien kamen, sagte sie, sie wolle sich ertränken, wir sollten inzwischen Blindenspiele spielen. Sie gab uns Taschentücher und verband uns die Augen. Und wie wir so vergnügt spielten und uns haschten, hob Mutter ein Kind nach dem anderen empor und warf es über das Brückengeländer in den Fluß. Mich wollte sie auch paden. Ich schrie aber auf und lief davon. Als ich den Kopf wendete, sah ich Mutter gleichfalls sich ins Wasser stürzen.“ Die Polizei hat nach mehrstündigem Suchen die Leichen der Frau und Kinder aus Land gebracht. Der Vater der Familie ist Ziegelarbeiter.

Russland - entfallen. Wie die „Perseeranga“ mittheilt, wird mit Bestimmtheit behauptet, daß Russland, der vielbesprochene Wand, auf einer Parole über die Meerenge nach Syrien entfallen ist.

Das Fest der feierlichen Weihen eines Choralveridnen. Nur schon äußerlich den Charakter der Tonwerke des großen deutschen Meisters kennlich zu machen, mußten am 23. Mai bei der Aufführung des Weihnachts-Oratoriums die Damen des Chors in Weiß erscheinen. Die Reinheit der Christenfreunde sollte dadurch symbolisch zum Ausdruck kommen. Die Weihnachts-Passion, die das Gepräge der Tränen, des tiefen Seelen Schmerzes trägt, wurde am 24. Mai aufgeführt, und die Damen erschienen diesmal in tiefem Schwarz, um dann am 25. Mai, bei der Aufführung der großen Messe in H-moll, die hellen Farben wieder zur Geltung kommen zu lassen. Sämmtliche Aufführungen waren ganz vortrefflich.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 2. Juni. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu Folge genehmigte der Kaiser, daß in Ertheilung von Erlaubnissen für den Besuch französischer Offiziere im Reichslande unter den notwendigen Kautelen Erleichterungen eintreten.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Heidelberg, 3. Juni. Die Tonkünstler-Versammlung wählte als Ort der nächsten Versammlung Krefeld.

Heilbronn, 3. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung fand gestern die feierliche Enthüllung der vom Verein deutscher Ingenieure gestifteten Gedenktafel am früheren Wohnhause von Robert Mayer statt. Die Festrede hielt der Vorstand des rültemberg. Ingenieurbereichs, Professor Vanillin-Stuttgart.

Zwiesel, 3. Juni. Auf dem gestrigen Begrüßungsabend der bayrischen landwirthschaftlichen Wanderversammlung sprach Prinz Ludwig in längerer Rede den Wunsch aus, daß die Landwirthschaft wie in früheren Jahrhunderten blühen möge, sie dürfe aber nicht in Gegensatz zu den anderen Erwerbsständen treten. Die Landwirthe seien heute nicht mehr Gegner neuer Verkehrswege, sie wünschten den Anschluß an den Weltverkehr. Neben Eisenbahnen seien weitere Verkehrswege nöthig. Schließlich sprach der Prinz von den gut nachbarlichen Beziehungen zu Oesterreich, welche in Zwiesel besonders zu Tage treten. Landesgrenzen und Reichsgrenzen sollten nicht trennen, sondern sie in allen Zeiten ein freundschaftliches Band sein, das mit den Nachbarn verzeihe.

Kiel, 3. Juni. Der in Untersuchung befindliche Buchbindermeister Hilgenfeld aus Rendsburg hat sich im Gefängnisse erhängt. Hilgenfeld war des fortgesetzten Betrugs gegen die preussische Staatskasse sowie vielfach in der Strafhaft zu Rendsburg befangener Urkundenfälschungen beschuldigt.

Dresden, 3. Juni. Amlich wird gemeldet: Als gestern Vormittag gegen 10 Uhr der Vorzug für den nach Reichenbach i. L. verkehrenden Personenzug 1008 an der Haltestelle Göde Krone hielt, fuhr eine Maschine heftig gegen den Schutzhöhen des Zuges. Drei Reisende wurden am Kopfe verletzt, aber so leicht, daß sie die Reise fortsetzen konnten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Grossen a. O., 3. Juni. Ein Waldbrand gestörte gestern 150 Morgen Forst in Ehren. Bei schwerem Gewitter wurde gestern in Jettitz ein Arbeiter durch Blitz erschlagen.

Wien, 3. Juni. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute früh hier eingetroffen, auf dem Bahnhofe vom Kaiser und einigen Erzherzögen empfangen.

Montreux, 3. Juni. Gestern Nachmittag ist vom Kocher der Klave ein junger Deutscher Namens Wenger aus Heidelberg abgeführt und alsbald gefordert.

Frhr. v. Stauffenberg.

München, 3. Juni. Der ehemalige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Frhr. v. Stauffenberg ist auf seinem Gute Rippstein (Weißb.) gestorben. (Frhr. v. Stauffenberg, geb. 1834 zu Würzburg, gehörte dem Reichstage von 1871-93 an, dessen 1. Vizepräsident er eine Zeit lang war. Er gehörte zur national-liberalen Partei, machte aber 1880 die Sezession mit und schloß sich mit der Liberalen Vereinigung 1884 der deutsch-freimüthigen Partei an. Von der Reichspolitik hatte sich St. in den letzten Jahren mehr und mehr zurückgezogen, doch theilte er sich noch an den Arbeiten des bayerischen Landtags. Er gehörte zu jenen Liberalen, die ihr Liberalismus nie gehindert hat, in nationalen Fragen das Reichsinteresse nachdrücklich zu vertreten. D. R.)

Zur Lage in China.

London, 3. Juni. „Daily Teleg.“ meldet aus Washington: Deutschland, England und Frankreich werden die einzigen Mächte sein, welche Garnisonen für die Peking mit der See verbindenden Punkte stellen; da Rußland die Theilnahme an den Verhandlungen der militärischen Behörden für diese Frage abgelehnt hat und Amerika sich weigert, seine Truppen anzuweisen, diesen Dienst zu übernehmen.

New York, 3. Juni. Der Gesandte Conger geht am 7. von San Francisco nach China. Nach Hill wird, wie man glaubt, Peking bald verlassen. Die Blätter melden aus Peking von gestern: Die Japaner werden ihre Streitkräfte um 9000, die Briten um 3000 verringern. Die übrigen werden bis Juli bleiben oder bis die Klärung des Hofes fester ist. Die Belgier setzen den Eisenbahnbau über Obenting hinans fort. Prinz Tsching erbot sich, eine chinesische Wache für den Bahnbau zur Verfügung zu stellen, aber die französischen Behörden halten es für nöthig, die französischen Wachen für die nächsten Monate beizubehalten.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Kreditaktien 216.30, Staatsbahn 142.40, Lombarden 24.80, Egypter —, 4%, unq. Goldrente 98.70, Gotthardbahn 157.50, Disconto-Commandit 185.50, Saura 203, Gelsenkirchen 176.50, Darmstädter 182.50, Handelsbank 160.25, Dresdener Bank 148.50, Deutsche Bank 201.20, Tendenz: still. Berlin, 3. Juni. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien 216.30, Staatsbahn 142.25, Lombarden 24.70, Disconto-Commandit 185.50, Saurabahn 202.70, Sarpener 176.50, Russische Noten —, (Schlußkurse.) Pfaffen-Noten opt. 216.10, 3%, Reichsanleihe 99.20, 3%, Reichsanleihe 99.10, 4%, Dessen 103.60, 3%, Dessen 85.50, Italiener 97, —, 1880er Loose 140.00, Sächs-Bäcker —, Württemberger 78.90, Ostpreuss. Südbahn 88.90, Staatsbahn 142.50, Lombarden 24.90, Canada Pacific-Bahn 92.40, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —, Kreditaktien 210.20, Berliner Handelsbank-

Bank 160, —, Darlehnsbank 182.10, Deutsche Bank 201, —, Disconto-Commandit 185.50, Dresdener Bank 147.70, Leipziger Bank 149.70, Berg-Markt, Bank 142.20, Dynamit Trust 163.00, Schumacher 183.20, Consolidation 385.50, Dortmund 62.50, Gelsenkirchen 177, —, Sarpener 177, —, Hibernia 176, —, Laurahütte 203.20, Licht- und Kraft-Anlage 100, —, Westfälischer Metall 209, —, Westfälischer Metall-Berke 147, —, Deutsche Steingewerke 288.50, Janja Dampfschiff 140, —, Wollkammerei-Aktien 144.60, 4%, H-Pr. der Rhein. Westf. Bank von 1908 98.50, 3%, Sachsen 85.50, Steiliner Metall 205, —, Mannheimer Rhein 103.50, 3%, 1/2, Badische St.-Obl. 1900 96.60, Privatdiscont: 3%, 1/2.

London, 3. Juni. 3 Reichsanleihe 87 1/2, Chinesen 67 1/2, 2 1/2, Conjols 94 1/2, 5 Italiener 96 1/2, Griechen 44, 3 Portugiesen 23 1/2, Spanier 70 1/2, D-Türken 24 1/2, 5 Argentinier 97 1/2, 3 Mexikaner 28, 6 Mexikaner 95 1/2, 4 Chinesen 86 1/2, bel. Ottomanbank 19 1/2, Rio Tinto 67 1/2, Southern Pacific 59, Chicago Milwaukee 166 1/2, Denver Br. 98 1/2, Michison Pr. 105 1/2, Louisville u. Nashv. 110 1/2, Northern Pacific Pr. 102, —, Union Pacific 118.

London, 3. Juni. (Süd-Asiatische Mine.) Debers 85 1/2, Chartered 9 1/2, Goldfields 8, Randmines 42 1/2, Eastrand 8, Tendenz: still.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 3. Juni.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices. Includes sub-sections for Weizen pfl., Weizen mehl, Roggen mehl, Hafer, etc.

Weizen mehl Nr. 0) 23.50 1) 20.00. Weizen feiner und höher. Roggen behauptet. Gerste unverändert. Hafer flau. Mais unverändert.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 3. Juni.

Table with columns for Staatspapiere, Obligationen, and Aktien. Lists various bonds and stocks with their respective prices.

Table with columns for Banken, Eisenbahnen, and Industrie. Lists various banks, railways, and industrial companies with their respective prices.

Mannheimer Effektenbörse vom 3. Juni. (Wöchentliche Bericht.) An der heutigen Börse vollzogen sich kleinere Umsätze in Rheinischer Creditbank-Aktien zu 141.70 %, Mannheimer Bank-Aktien zu 128.50 %, und in 3 1/2 %, Mannheimer Stadt-Obligationen vom Jahre 1898 zu 98 %. Nachfrage zu höheren Kursen bestand für die Aktien der Aktien-Gesellschaft für Textilindustrie, Netz 133 Geld, Zuckerfabrik Waggel 105 Geld.

Ein werthvoller Mitarbeiter.

In jedem Geschäfte, das sich auf der Höhe erhalten will, ist eine durchgreifende Bekanntheit durch Annoncen in Zeitungen und Zeitschriften. Aber eine Bekanntheit, welche sich als erfolgreich erweisen soll, kann nur aufgearbeitet werden auf Grund reicher Erfahrung und die zweckmäßige Abfassung des Textes, sondern auch die Anordnung des Druckes und die geschickte Eintheilung der Aufnahmestellen für die Wirksamkeit der Annoncen ausschlaggebend sind. Die eingehende Kenntnis dieser wichtigen Faktoren findet der Inserent bei der größten Annoncen-Expedition Deutschlands Rudolf Mosse vertreten. Wer sich in Annoncen-Angelegenheiten an die Firma Rudolf Mosse wendet, hat die Gewissheit, zuverlässige Beratung und sorgfältigste Ausführung, unter Einräumung höchstmöglicher Vergünstigungen auf die Originalpreise der Zeitungen zu finden. Die Ausarbeitung von Kostenanschlägen, geschmackvollen Entwürfen für eine zweckmäßige Bekanntheit, der Versand der Kataloge geschieht kostenfrei. Bureau in Mannheim O 6, 7a, neben Hotel Victoria. Telephon 495.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Konkursverfahren.

Nr. 17280 II. Ueber das Vermögen des Zimmermeisters Hermann Trubold, hier, Nachlassenschaft 49a, wurde heute Vormittags 9 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Als Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Georg W. Wellenreuther, hier.

Konkursforderungen sind bis zum 22. Juni 1901 bei dem Gericht anzumelden.

Angleich ist zur Beifügung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und einleitenden Falles über die in § 142 des Konkursordnung beschriebenen Gegenstände auf

Montag, den 1. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr,

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 1. Juni 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte II, hier, in der 1. Kammer, öffentlich anzuhören.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nicht an den Gemeindefiskus zu erstaten, sondern zu leisten, nach der Verpflichtung anzusetzen, von dem Besitze der Sache und nach den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderliche Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Juni 1901 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 1. Juni 1901.

W. Wellenreuther, Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Nr. 19167 I. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Reichs Wilhelm Steinhilber in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Donnerstag, 20. Juni 1901, Vormittags 12 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte II, hier, öffentlich anzuhören.

Mannheim, 31. Mai 1901.

W. Wellenreuther, Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Citronensaft

Aus reifen Früchten besteht, unter Garantie empfiehlt 89744 die Abtheilung für Trogen

W. Wellenreuther, F. S. I. am Steinhilber.

Auszug aus dem Stadesamts-Register für den Stadttheil Häferthal-Waldhof.

Verkündete:

15. Heinrich Hofmann, Schneider u. Metzger, Häferthal, 13. Damm, Albert, Tagelöhner, Waldhof u. Anna Rosina Schmidt, Wetzlar.

16. Georg Jung, Stationswärter, Waldhof u. Katharine Schickel, Wetzlar.

17. Johannes Becker, Mechaniker, Häferthal u. Amalia Heider, Wetzlar.

18. Johann Decker, Maschinenführer u. Susanna Ludwig, Waldhof.

19. August Friedrich Hofmann, Fabrikarbeiter u. Emma Jener, Waldhof.

20. Johann Bauer, Maurer u. Susanna Hof geb. Georg, Waldhof.

21. a. b. Fabrikarbeiter Johann Jakob Solzger, Waldhof u. T. Frieda Katharine.

22. a. b. Schuhmacher Ludwig Fertig, Waldhof u. S. Ludwig Friedrich.

23. a. b. Fabrikarbeiter Karl Hermann Neumann, Waldhof u. S. Otto Hermann.

24. a. b. Fabrikarbeiter Hubert Dering, Waldhof u. T. Rosine Barbara.

25. a. b. Maurer Georg Bogelmann, Häferthal u. T. Katharine.

26. a. b. Fabrikarbeiter Adolf Heuer, Waldhof u. S. Emil.

27. a. b. Versicherungsbeamter David Stapp, Waldhof u. S. David Albert.

28. a. b. Landwirt Johann Wilhelm Müller, Häferthal u. T. Barbara.

29. a. b. Tagelöhner Ernst Schiller, Waldhof u. S. Karl.

30. a. b. Fabrikarbeiter Johann Jakob Hann, Waldhof u. T. Karoline Katharine.

31. a. b. Maurer Peter Reis, Häferthal u. S. Elise.

32. a. b. Schmidt Ad. Peter Reich, Waldhof u. T. Marie.

33. a. b. Stationsbeamter Johann Auerbach, Waldhof u. S. Barbara.

34. a. b. Fabrikarbeiter Johann Engel, Waldhof u. S. Johann.

35. a. b. Fabrikarbeiter Gustav Adolf Kitzbach, Häferthal u. S. Petrus Augustus.

36. a. b. Oberpostbeamter Johann Ewald, Häferthal u. S. Emil Georg.

37. a. b. Tischler Konrad Pflügel, Waldhof u. S. Johann.

38. a. b. Maurer Josef Winkler, Waldhof u. T. Anna.

39. a. b. Landwirt Johann Adolf Schmidt, Häferthal u. T. Katharine.

40. a. b. Arbeiter Johann Widmer, Waldhof u. T. Johanna.

41. a. b. Fabrikarbeiter Karl Hermann Werner, Waldhof u. T. a.

42. a. b. Fabrikarbeiter Wilhelm Krich, Waldhof u. T. a. b. d.

43. a. b. Otto Hermann, S. b. Fabrikarbeiter Karl Hermann Neumann, Waldhof u. T. a.

44. a. b. Anna Marie Gerab geb. Mayer, Waldhof u. T. a. b. d.

45. a. b. Ober Postbeamter Johann Auerbach, Waldhof u. T. a. b. d.

46. a. b. Johann, S. b. Landwirt Martin Hermann, Häferthal, u. T. a. b. d.

47. a. b. Heinrich, S. b. Landw. Josef Freund, Häferthal, u. T. a. b. d.

48. a. b. Katharine, S. b. Landw. Peter Galle II, Häferthal, u. T. a. b. d.

49. a. b. Otto, S. b. Landw. Adolf Heuer, Waldhof, u. T. a. b. d.

50. a. b. Karl, S. b. Landw. Karl Berg, Waldhof, u. T. a. b. d.

51. a. b. Wilhelm Engelhardt geb. Bauer, Waldhof, u. T. a. b. d.

52. a. b. Anna, S. b. Landw. Peter Galle, Waldhof, u. T. a. b. d.

Bekanntmachung.

Die auf Dienstag den 4. Juni d. J. angeordnete Sitzung des Bürgerausschusses wurde im Besonderen mit dem Geschäftsführer des Vorstandes der Stadtverwaltung vereinbart und anderweitiger Termin auf

Freitag, den 7. Juni 1901, Nachmittags 3 Uhr,

in den großen Rathsaussaal anberaumt.

Die auf den 24. Mai angeordnete Tagesordnung bleibt unverändert.

Dies bringe ich der Vorchrift gemäß zur öffentlichen Kenntniss.

Mannheim, 1. Juni 1901.

Der Oberbürgermeister: Hed.

Kohlen-Lieferung.

Das katholische Bürgerhospital bedarf für das Jahr 1901/1902, 850 Zentner Kettenschrot, 250 „ Rußkohlen

bester Qualität, deren Lieferung im Submissionswege vergeben wird.

Schriftliche Angebote werden verschlossen, mit der Aufschrift 'Kohlenlieferung' versehen, bis

Samstag, den 15. Juni, Vormittags 11 Uhr

auf der Hospitalverwaltung abgegeben werden, wobei auch die Lieferungsbedingungen eingehend zu betrachten sind.

Mannheim, den 29. Mai 1901.

Der Stiftungsrath des kath. Bürgerhospitals u. Hollander, Diebold.

Bekanntmachung.

Die Hundsteuer betr. Wir machen darauf aufmerksam, daß für alle über sechs Wochen alten Hunde in der Zeit vom 1. bis 15. Juni die Hundsteuer bei der Hr. Steuer-

einnehmer zu entrichten ist. Wer die rechtzeitige Anmeldung eines Hundes beizubringen unterläßt, hat nach dem Gesetze neben der Taxe den doppelten Betrag als Strafe zu entrichten.

In der Stadt Mannheim wird die Taxe von der Steuer-

einnehmer III. im Groß-Schloß (Trambahndurchfahrt) erhoben und liegt es im Interesse der Zahlungspflichtigen, nicht die Entrichtung der Taxe bis auf die Mitte des Monats Juni zu verschieben, indem andernfalls wegen großen Andrangs des Publikums an der Kasse der Steuer-

einnehmer III. solche und sofortige Abfertigung der Zahlenden nicht möglich ist.

Mannheim, den 1. Juni 1901.

Großh. Finanzamt.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse bezieht sich auf die 1. Jahreshälfte 1901

1. Wadwaaren: ca. 15000 Rk. Schwarzbrod I. Sorte à 1 Rk.

2. Wadwaaren: ca. 500 Rk. Weißbrod (Weißbrod) à 100 Gramm

3. Wadwaaren: ca. 500 Rk. Weißbrod à 50 Gramm

4. Wadwaaren: ca. 4000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

5. Wadwaaren: ca. 8000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

6. Wadwaaren: ca. 5000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

7. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

8. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

9. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

10. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

11. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

12. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

13. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

14. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

15. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

16. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

17. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

18. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

19. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

20. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

21. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

22. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

23. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

24. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

25. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

26. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

27. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

28. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

29. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

30. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

31. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

32. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

33. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

34. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

35. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

36. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

37. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

38. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

39. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

40. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

41. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

42. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

43. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

44. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

45. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

46. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

47. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

48. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

49. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

50. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

51. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

52. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

53. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

54. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

55. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

56. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

57. Wadwaaren: ca. 1000 Rk. Weißbrod à 55 Gramm

Schiffs- u. Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft

Mannheim.

Bilanz per 31. Dezember 1900.

Table with columns for Activa, Passiva, Gewinn- und Verlust-Konto, and Haben. It lists various financial accounts and their balances as of December 31, 1900.

Bekanntmachung.

Die Konstatierung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Abs. 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten Gesetz-Paragra. ist Jedermann, der in einem Steuer-

bezirk erkrankt, od. nach dem seine Steuerpflicht gerührt hat, erkrankt wieder ein steuer-

pflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb

14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich od. mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.

Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Aufhängeaufmerksam gemacht, daß Zuständigkeiten unan-

nehmlich durch die im Artikel 25 des Einkommensteuergesetzes angeführten Strafen geahndet werden.

Mannheim, 1. Juni 1901.

Der Groß-Steuerkommissär für den Bezirk Mannheim-Stadt.

Vergebung

von Kanalbauarbeiten.

Die Arbeiten zur Entwässerungsanlage des Groß-Landes- und Amtsgerichtsgebäudes im linken Schloßflügel sollen im Wege schriftlicher Angebote vergeben werden. Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen können während der üblichen Geschäftsstunden bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Dem Vorschlag sind die für Kanalbauarbeiten der Stadt Mannheim gültigen Normalsätze zu Grunde zu legen.

Angebote sind nach Anwesenheit der Ausschussmitglieder im Saal des Submissions-Büros bis am 15. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr Mitt.,

Mannheim, den 1. Juni 1901.

Gr. Bezirksbau-Inspektion, Schäfer.

Schriftliche Arbeiten

fertigt erfordern. Bewerber: S. u. A. Sch. Nr. 89281 a. b. d. e. g.

Soll.

Table with columns for Soll and Haben, listing various financial items and their amounts.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Table with columns for Gewinn- und Verlust-Konto, listing various financial items and their amounts.

Haben.

Table with columns for Haben, listing various financial items and their amounts.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 4. Juni 1901, Nachmittags 2 Uhr.

werde ich im Versteigerungslokal Q 4, b, gegen Barzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich ver-

steigern: 89728

Kottbächer, Großschmieden, Bäder, Altbau, Schmelzofen, Antriebe, Wehrgänge, Radier-

geräte, Schleifmaschinen, Eisen-, Kupfer-, Messing-, Zinn-, Silber-, Goldschmelzen, Zinn- und Kupfer-Verdampfer, Dampfmaschinen, Dampfboiler u. a. m.

Mannheim, den 3. Juni 1901.

Donnerstag, Versteigerungslokal.

Saujmann mit Kapital mündlich als an einem Auktionsgeschäft zu beteiligen oder

folgend zu kaufen.

Offerten unter No. 89887 an die Expedition dieses Blattes.

S 6, 18 2 R., Adm. d. R. 1000

infort zu veru. 89887

K 4, 15 4 St. gut mobil

mit ed. ohne Kost fol. 1 v. 89891

kle große Anzahl

Marechal Niel - Rosen

Wohlwunders geschäft; aber wir übernehmen den Verkauf auf höchsten Markte? Offerten unter No. 89709 an die Exped. d. Bl.

Gebr. Gander B. 2

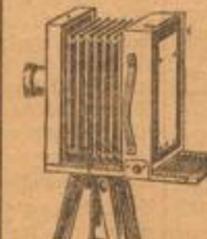
Gebr. Gander B. 2

Gebr. Gander B. 2

Gebr. Gander B. 2

Gebr. Gander B. 2

Gebr. Gander B. 2



Haben Sie schon meine neue illustrierte Preisliste, dieselbe wird gratis beigegeben.

M. Kropp Nachf., N 2, 7.

Todes-Anzeige.

Sonntag früh verstarb unerwartet schnell im Alter von 83 Jahren unsere liebe Tochter, Gattin, Mutter und Schwester

Frau Florentine Karthaus geb. Wolff

aus Java, was mit der Bitte um stillen Beileid tief trauernd anzigen. 89727

Im Namen der Hinterbliebenen: Nicolaus Wolf und Frau.

Mannheim, den 2. Juni 1901.

Die Beerdigung findet Mittwoch früh 8 Uhr vom Leichenhause aus statt.